



ORF-Wahlen: Die neu bestellten Direktoren Kurt Rammerstorfer (Radio), Gerhard Draxler (Information), Reinhard Scolik (Programm) und Alexander Wrabetz (Kaufmännisches) (v.li.) posierten mit Generaldirektorin Monika Lindner (Mitte). Foto: Newald

## ORF: Widerstand aus Ländern

**Mit breiter Mehrheit wählte der Stiftungsrat Freitag das neue ORF-Management. Fast komplett – zwei Direktoren folgen im März. Oberösterreichs Landesregierung versuchte in letzter Sekunde den neuen Linzer ORF-Direktor zu verhindern – vergeblich.**

Wien – Um 23 Uhr musste Donnerstagabend noch die oberösterreichische Landesregierung zusammentreten, nur Stunden vor dem ORF-Stiftungsrat Freitagfrüh. Thema: Monika Lindners Vorschlag für den neuen Chef des Landesstudios in Linz. Denn der Generalin Kandidat Helmut Obermayr, bisher Religionschef im Radio, ist langjähriger Freund von Landeshauptmann Josef Pühringer.

Im Widerspruch zur nötigen „Äquidistanz“ gegenüber allen Parteien steht das für die SPÖ. Gemeinsam mit der FPÖ

schaffte sie eine Mehrheit in der Landesregierung. Obermayr „abzulehnen“. Viel bewirkte das nicht: Das ORF-Gesetz räumt dem jeweiligen Landeshauptmann ein „Anhörungsrecht“ bei der Bestellung des Landesdirektors ein. Der Stiftungsrat ließ sich von dem Regierungsbeschluss nicht weiter beirren und wählte Obermayr wie die übrigen acht Vorschläge Lindners für die Landesstudios.

Darunter auch Hubert Nowak, bisher „ZiB“-Planungschef, für Salzburg, ebenfalls mit Misstönen: Der bisherige

Amtsinhaber Friedrich Urban sah sich als „politisches Opfer“, der Redakteursrat der ORF-Dependance darob „die Unabhängigkeit ernsthaft in Gefahr“. Nach internen Informationen wollte Urban allerdings keine volle Amtszeit mehr durchdienen.

Der Stiftungsrat segnete alle neun Landesintendanten gemeinsam mit nur einer Gegenstimme ab: Wolfgang Zinggl, von den Grünen in das Gremium entsandt. Ebenfalls mit 34 gegen seine Stimme bestellt wurde das Direktorium für die ORF-Zentrale.

Die Verhandlungen mit Managern etwa von Siemens für die Technische Direktion scheiterten – DER STANDARD berichtete – zuletzt an Gehaltsvorstellungen. Den „Rahmen“ dafür, so Lindner, legt der Finanzausschuss des Stiftungsrates erst Ende Februar fest. Technik- und – entgegen bis-

herigen Informationen auch schon – Onlinedirektor sollen nun am 12. März gewählt werden. Der Onlinejob könnte ein Zugeständnis an die bescheiden vertretenen Freiheitlichen werden – kolportiert wird ein Manager aus der „FP-nahen Industrie“.

Was kostete Lindner die breite Zustimmung zu ihrem Personalpaket politisch? „Viel Geduld, viele Gespräche, viel Überzeugungsarbeit und eine gewisse Standfestigkeit allen gegenüber“; nicht aber Konzessionen, beteuerte sie.

Der neue Infodirektor Gerhard Draxler (*Interview unten*) betonte in einer ersten Stellungnahme, die ORF-Information sei „keine Kampforganisation gegen irgendeine Partei, Interessenorganisation oder gar Einzelperson“ – aber ebensowenig deren „willfähriges Instrument“. (fid)

**Kommentar Seite 40**





Als ORF-Landesdirektoren bestellt (v.li.): W. Mitsche (Kärnten), H. Obermayr (OÖ), K. Papst (Bgl.), E. Sterbenz (Stmk.), W. Burtscher (Vbg.), B. Wolf (Wien), R. Barth (Tirol), H. Nowak (Sbg.), N. Gollinger (NÖ).

Foto: Newald

## „Eine Art Club 2“

### Infodirektor Draxler über Politik und Pläne

**Wien** – Gerhard Draxler, bisher ORF-Landesintendant in Kärnten, gilt als derzeit einziger „Blauer“ im neuen Anstaltsmanagement auf dem Küniglberg. Im STANDARD-Gespräch verwarft sich der Freitag gewählte Informationsdirektor gegen jede politische Punzierung. Aussagen über seine persönliche politische Einstellung verweigert er hartnäckig.

Ein Detail seiner Pläne für das Informationsprogramm indes verrät Draxler: Er wünscht sich eine neue Diskussionssendung ohne Zeitlimit, eine „Art Club 2“. Sie könnte das – zuletzt vor allem von der FPÖ heftig kritisierte – „Betrifft“ ablösen.

Ob die ebenfalls von der FP und ihrem Klubchef angegrif-

fene „ZiB 3“ im Programm bleibt, wollte Draxler nicht sagen. Das sei vor allem Frage der Publikumsakzeptanz.

Zur internen Organisation der ORF-Information erklärte Draxler, er bevorzuge Sendungen zugeordnete Redaktionen, die zentral zu koordinieren seien. Ob dafür ein zentraler Chefredakteur bestellt wird, ließ er offen. Als Koordinator ist regelmäßig Walter Seledec im Gespräch – für Draxler ist diese Funktion Definitionssache:

Sie könne auch administrativ verstanden werden. Für die Koordination zuständig sei letztlich er als Informationsdirektor. (fid)

**Ausführliche Interviews mit den neuen Direktoren in den nächsten Ausgaben des STANDARD.**

## Die neue ORF-Führung

### Acht Neubestellungen am Küniglberg

**Wien** – Das neue Team, das künftig an der Seite von Generaldirektorin Monika Lindner die Geschicke des Küniglbergs leiten wird, im Detail:

■ Informationsdirektor: Gerhard Draxler (49), bisher Landesintendant Kärnten

■ Programmdirektor: Reinhard Scolik (43), bisher Landesintendant Wien

■ Hörfunkdirektor: Kurt Rammerstorfer (47), bisher Landesintendant Oberösterreich

■ Kaufmännischer Direktor: bleibt wie bisher Alexander Wrabetz (41).

Zudem wurden in fünf Landesstudios neue Direktoren bestellt:

■ Wien: Brigitte Wolf (44), bisher Leiterin der Berufsausbildung

■ Niederösterreich: Norbert Gollinger (45), bisher Chefredakteur von ORF-Niederösterreich

■ Oberösterreich: Helmut Obermayr (52), bisher Religionschef im ORF-Radio

■ Kärnten: Willy Mitsche (50), bisher Chefredakteur des Landesstudios Kärnten

■ Salzburg: Hubert Nowak (47), bisher Leiter der Planung und Koordination im Aktuellen Dienst.

Wieder gewählt wurden die amtierenden Direktoren in den übrigen Landesstudios:

■ Burgenland: Karlheinz Papst (44)

■ Steiermark: Edgar Sterbenz (50)

■ Tirol: Robert Barth (40)

■ Vorarlberg: Wolfgang Burtscher (53). (jed)